

Rückblick auf die Geschichte der Chemnitzer Konferenz.

25 Jahre sind nur eine kurze Zeit für das Reich Gottes, aber immerhin eine beträchtliche Zeit im Leben eines Menschen. Wir pflegen jedes Jahr unsern Geburtstag zu feiern und an demselben einen Rückblick zu thun auf unser Thun und Ergehen im vergangenen Jahre, und wenn dies mit bußfertiger Demut und gläubiger Dankbarkeit geschieht, so ist es heilsam. Wenn nun eine Vereinigung von Menschen ein Vierteljahrhundert hindurch bestanden hat, so kann auch für sie ein solcher Rückblick heilsam sein.

Nun wurde ich vom Vorstande dieser Konferenz aufgefordert, diesen Rückblick zu thun, besonders deshalb, weil ich als Emeritus dazu Zeit habe. Aus diesem Grunde habe ich mich auch diesem Auftrage nicht entzogen. Allein durch viele unerwartete Abhaltungen wurde meine Arbeit so verzögert, daß keine Zeit blieb, dieselbe dem Vorstande zur Genehmigung, geschweige denn zur Verbesserung vorzulegen. Für alle Mängel derselben trage ich also ganz allein die Verantwortung.

Viele von denen, welche am 8. Februar 1876 der ersten Chemnitzer Konferenz beizuhnten, wandeln nicht mehr auf Erden. Requiescant in pace! Alle andern sind älter, viele sind alt geworden; aber wenn auch bei ihnen das Blut ruhiger durch die Adern fließt, so ist doch hoffentlich in der großen Mehrzahl noch jung und kräftig geblieben die Liebe zur lutherischen Kirche überhaupt und die Liebe zu unsrer lutherischen sächsischen Landeskirche insbesondere.

Die Zeit der Gründung der Chemnitzer Konferenz war eine kirchlich sehr bewegte Zeit.

Durch Gottes Walten zur Zeit der Freiheitskriege waren Viele aus der Erstarrung erwacht, in welche der Rationalismus die Kirche versenkt hatte. Doch war das neue Leben in der Kirche mehr ein